## Deutsches Reich.

Unter der Ueberschrift „An der Schwelle“ bringt die „Nordd. Allg. Ztg.“ einen sehr schwülstigen, von Uebertreibung strotzenden Artikel, der wieder einmal die Frage der Dauer der Feststellung der Friedenspräsenzstärke als den „springenden Punkt“ des ganzen Streites darstellt. Der Versuch, das Recht des Reichstags, nicht in jeder Session, sondern in jeder Legislaturperiode die Friedenspräsenzziffer festzusetzen, wird als ein Eingriff in die Rechte der Krone, als der unfehlbare Weg zur Empörung bezeichnet. Alle diese Tiraden stehen im schroffsten Widerspruch zu der Begründung der Militärvorlage, in der ausdrücklich anerkannt ist, daß eine kürzere Frist als die siebenjährige zulässig ist, daß aber die Regierung nur Abstand davon genommen hat, eine solche „von Haus aus“ zu beantragen. Daher „bange machen gilt nicht.“

---

Aus einem Schreiben des Herrn Fischer, Sekretär des Landeshauptmanns in Kaiser Wilhelms-Land, Frhr. v. Schleinitz, an den vor kurzem erwähnten Kolonisationsverein in Adelaide, datirt aus Finsch-Hafen, erwähnen wir folgendes über das Klima von Neu-Guinea:

Nach neunmonatlichen Beobachtungen in dem südlichen Theile des deutschen Schutzgebietes hat sich ergeben, daß das Klima ein gemäßigt tropisches zu nennen ist, während meteorologische Daten über die nördlichen Gebiete noch nicht gesammelt sind. Im Süden werden ziemlich heftige Regengüsse im März und April verzeichnet, im Norden dagegen scheinen in der Zeit der regelmäßigen Südostwinde von Mai bis Juli beständig Niederschläge zu fallen, jedoch ist während des Nordost-Monsuns (Dez. bis April) die Regenmenge hier bedeutend geringer als im Südosten. In den südlichen Gebieten ist das Klima, trotz der tropischen Breitengrade, so angenehm, daß vielstündige körperliche Arbeit während des Tages die Gesundheit nicht schädigt. Das Innere des Landes ist stark bergig und der Zugang zu demselben daher schwierig; glücklicherweise bietet sich an dem jüngst genauer erforschten Kaiserin Augusta-Fluß eine ganz vorzügliche Straße zur Aufschließung des Binnenlandes: obgleich Fieber in dieser Gegend häufig vorkommen soll, haben Europäer während längeren Aufenthaltes daselbst nicht darunter zu leiden gehabt. In etwa 6 Monaten dürfte die Verbindung mit der Außenwelt hergestellt sein; bisher besteht Handel zwischen Deutschland und dem Bismarck-Archipel, Blanche-Bai, Weber-Hafen (Neu-Pommern), Miko (Neu-Lauenburg) und Nusa (Neu-Mecklenburg), aber nicht mit dem Innern der Insel. Kulturversuche mit Reis, Mais, Gemüsen und verschiedenen tropischen Plantagenpflanzen haben günstige Resultate ergeben. Die Verwaltung in Kaiser Wilhelms-Land hofft binnen Jahresfrist Land an Kolonisten abgeben zu können.

---

Dem Korr. v. u. f. Deutschl. wird geschrieben: „Das massenhafte Verweilen französischer Heerespflichtiger in unseren Grenzbezirken, namentlich in den reichsländischen Fabrikgegenden, wo die fast ausschließlich französisch gesinnten Fabrikleiter ihre Landsleute den Deutschen vorziehen, um ihre politische Agitation ungehindert fortsetzen zu können, hat nicht verfehlen dürfen, die Aufmerksamkeit der Militärbehörden neuerdings wieder in Anspruch zu nehmen. Nachdem Frankreich selbst längst nicht mehr militärpflichtige Deutsche wiederholt und systematisch über die Grenze geschafft hat, so war der Zeitpunkt für die deutsche Regierung gekommen, den Aufenthalt von Angehörigen der französischen Linie und der Territorialarmee im Reichslande nur ausnahmsweise noch zu gestatten, z. B. wegen dringender Familienbesuche von 8 bis 14 Tagen, bei Todesfällen u. s. w. Ueber diese Erlaubniß entscheiden die Kreis- und Polizeidirektoren; bereits findet von der schweizerischen bis zur luxemburgischen Grenze in allen deutschen Gemeinden durch die Polizeikommissare eine Aufzeichnung all jener Optanten und sonstigen Franzosen statt, welche wegen ihrer Heerespflicht das deutsche Gebiet demnächst zu verlassen haben. Die Ausdehnung der Maßnahmen auf die übrigen deutschen Rheindistrikte bleibt weiterer Erwägung vorbehalten.“

---

* In den nächsten Tagen erscheint bei F. A. Brockhaus in Leipzig ein Buch: Eduard Stephani, Ein Beitrag zur Zeitgeschichte, insbesondere zur Geschichte der nationalliberalen Partei, von Dr. Fr. Böttcher, Mitglied des Deutschen Reichstages. Stephani, der vor kurzem verstorbene langjährige leipziger Reichstagsabgeordnete, der vierzig Jahre im öffentlichen Leben, davon ein halbes Menschenalter im Reichstage für die Forderungen des gemäßigten und nationalgesinnten Liberalismus gewirkt, hat von Anfang 1847 bis an sein Ende ein Tagebuch geführt, das viele interessante Aufzeichnungen zur Geschichte der letzten Jahrzehnte enthält und in der vorliegenden Schrift verwerthet worden ist. Stephani war ein Mann, der äußerlich in den parlamentarischen Vorgängen nicht allzusehr hervorgetreten ist, dabei aber doch eine tiefgehende Wirksamkeit im öffentlichen Leben und in seiner Partei ausgeübt und viel des Bedeutenden mithandelnd und thätig eingreifend durchlebt hat. So bietet das vorliegende Buch einen werthvollen und anziehenden Beitrag zur Zeitgeschichte, insbesondere zur Geschichte der nationalliberalen Partei.

## Deutscher Reichstag.

(Bericht der Saale-Zeitung.)

6. Legislaturperiode. 4. Session.

17. Sitzung vom 10. Jan.

Am Tische des Bundesraths: Staatssekretär Dr. Jacobi, Direktor im Reichsschatzamt Aschenborn, Geh. Ober-Reg.-Rath Schraut u. a.

Präsident v. Wedell-Piesdorf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten.

Es sind noch nicht 100 Mitglieder anwesend.

Das Mandat des Abg. Gamp, der zum Geh. Ober-Regierungs-Rath befördert worden ist, wird für nicht erloschen erklärt, nachdem die Geschäftsordnungs-Kommission durch ihren Referenten Abg. Dr. Tröndlin mitgetheilt hat, daß sie die Voraussetzungen des § 21 der Reichsverfassung für diesen Fall nicht zutreffend erachtet und deshalb die Fortdauer des Mandats beantragt. Der § 21 bestimmt:

„Beamte bedürfen keines Urlaubes zum Eintritt in den Reichstag.

Wenn ein Mitglied des Reichstages ein besoldetes Reichsamt oder in einem Bundesstaat ein besoldetes Staatsamt annimmt oder im Reichs- oder Staatsdienst in ein Amt eintritt, mit welchem ein höherer Rang oder ein höheres Gehalt verbunden ist, so verliert es Sitz und Stimme im Reichstage und kann seine Stelle in demselben nur durch neue Wahl wieder erlangen.“

Ein weiterer Antrag der Geschäftsordnungs-Kommission geht dahin, die Ermächtigung zu der in einem Schreiben des Stellvertreters des Reichskanzlers vom 25. Nov. 1886 nachgesuchten strafrechtlichen Verfolgung wegen Beleidigung des Reichstages: gegen den verantwortlichen Redacteur der „Darmstädter Freien Presse“ nicht zu ertheilen.

Der betreffende Artikel bezieht sich auf die Nichtbeantwortung der sozialdemokratischen Interpellation bezüglich der Vorgänge in Bulgarien.

Abg. Dr. Meyer-Halle (dfr.): Ich unterstütze den Antrag, weil der Artikel nicht nur nichts Beleidigendes gegen den Reichstag enthält, sondern sich in ähnlichen Ausdrücken hält wie die Entrüstungsresolutionen und Entrüstungsadressen, die der Regierung nahe stehen.

Der Antrag wird angenommen.

Der Etat des Reichsschatzamtes wird nach den Beschlüssen der Budgetkommission unverändert angenommen.

Nächste Sitzung: Dienstag 12 Uhr. — T.-O.: Zweite Berathung der Militärvorlage.

Schluß 1½ Uhr.

### Gerichtsverhandlungen.

* Halle, 11. Jan. Gestern begann am hiesigen kgl. Landgericht die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode. Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichtsdirektor Meydam, Vorsitzender; Landgerichtsräthen Pitzner und Holtze, Beisitzer. Die kgl. Staatsanwaltschaft war vertreten durch Hrn. Staatsanwalt Arndt in der ersten, und Hrn. Assessor v. Grävenitz in der zweiten Sache. Gerichtsschreiber: Hr. Referendar Dümmler. Als Geschworene wurden ausgeloost die Herren Buchhändler Jul. Fricke-Halle; Lederfabrikant Max Barth-Merseburg; Kfm. Otto Heckert-Halle; Gutsbes. Wilh. Kunth-Schkopau; Gutsbes. Ludw. Mensdorf-Nöselwitz-Sicherwitz; Holzhändler Karl Graul-Trotha; Gutsbes. Alb. Laute-Siersleben; Rittergutspächter Paul Schmidt-Ramsin; Gutsbes. Alb. Eggeling-Unterrißdorf; Gutsbes. Gotthold Peter-Helfta; Amtmann Alb. Lüttich-Sylda; Gutsbes. Friedr. Schönbrodt-Zöberitz. Die erste Sache betraf vorsätzliche Brandstiftung, Verbrechen gegen §§ 306/11 R.-Str.-G.-B. und angeklagt dieserhalb erschien der Arbeiter Franz Lebe aus Burgkemnitz, 29 Jahre alt, aus Mühlbeck bei Bitterfeld gebürtig, verheirathet, bisher noch nicht bestraft. An und für sich war die Sache ziemlich geringfügig und hatte einen ganz ungefährlichen Verlauf gehabt; denn was der Angeklagte verschuldet, bestand nur im Abbrennen eines Lupinendiemens im Werthe von 20 bis 25 M. Der Angeklagte räumte ein, am 15. Sept. auf dem Rückwege von Jeßnitz, wo er sich um Arbeit bemüht, etwas betrunken und ermüdet unter fraglichem Lupinenhaufen, der zum Trocknen auf Stangen (sog. Kleereiters) gehäuft war, sich niedergelegt, eine Cigarre geraucht zu haben und dann eingeschlafen zu sein. Bei seinem Erwachen, abends zwischen 5 und 7 Uhr, genau wußte er die Zeit nicht anzugeben, habe der Haufen gebrannt, ohne daß er zu erklären vermöge, wodurch das Feuer entstanden. Schwedische Streichhölzer habe er bei sich gehabt, wisse aber nicht, ob ein weggeworfenes brennendes Hölzchen oder seine glimmende Cigarre den Brand verursacht habe; vorsätzlich sei dies nicht von ihm geschehen. Dies stand mit einer früheren Aussage Lebe's bei seiner gerichtlichen Vernehmung im Widerspruch, wonach er zugestanden, von Wuth gegen die Rittergutsverwaltung in Burgkemnitz ärgerlich gewesen zu sein wegen seiner Entlassung. Eine Zeugin, Frau Hausbesitzer Luppold aus Burgkemnitz, vermochte nur zu bekunden, daß sie das Aufgehen von Rauch aus dem Diemen und dann das rasche Weggehen Lebe's bemerkt habe. Die Schuldfragen wurden auf vorsätzliche Brandstiftung, sowie auf mildernde Umstände im Fall Bejahung der Hauptfrage, dann auf des Vertheidigers Hrn. Ref. Dr. Hortmann's Antrag noch auf fahrlässige Brandstiftung gestellt. Die kgl. Staatsanwaltschaft erachtete Vorsätzlichkeit und als Beweggrund des Angeklagten zur That „Rache desselben wegen Dienstentlassung“ für erwiesen, ohne mildernde Umstände finden zu können. Der Hr. Vertheidiger plädirte lediglich auf Fahrlässigkeit bei der Brandstiftung, die bisherige Unbescholtenheit seines Klienten hervorhebend. Die Geschworenen bejahten die Haupt- und Nebenfrage, wonach die kgl. Staatsanwaltschaft wegen vorsätzlicher Brandstiftung unter Annahme mildernder Umstände 2 Jahre Gefängniß und 5 Jahre Ehrverlust beantragte, der Gerichtshof jedoch, wie schon mitgetheilt, nur auf 1 Jahr Gefängniß erkannte, namentlich in Berücksichtigung des geringwerthigen zerstörten Objekts. — Einen bedenklicheren Anstrich hatte die zweite Sache, bei welcher es sich um wissentlichen Meineid handelte. Angeklagter war der 56 jährige Arbeiter Gustav Adolf Vormann aus Nöglitz bei Schkeuditz, ein bisher noch unbestrafter Mann, aus Weidau bei Reichenbach gebürtig. Wegen eines Verlustes von 10 M. hatte derselbe sich bewogen gefunden, den Materialwaarenhändler Hildebrandt in Schkeuditz wegen unbefugten Kleinhandels nutt Branntwein anzuzeigen, was die Einleitung des Strafverfahrens gegen Genannten zur Folge gehabt. Vormann, am 16. Sept. als Zeuge in der Sache eidlich vernommen, hatte ausgesagt, daß er am 7. April 1887 im Laden Hildebrandts Bier getrunken und Sooleier gegessen, außerdem noch Schnaps genossen, zwei Gläser Nordhäuser für je drei Pf.; zu einer anderen Zeit wäre dies nicht geschehen.“ Mit Bezug hierauf legte die Anklage dem Vormann zur Last, den in der Strafsache gegen Hildebrandt vor seiner Vernehmung geleisteten Eid wissentlich durch ein falsches Zeugniß verletzt, also einen wissentlichen Meineid geleistet zu haben. Hildebrandt war damals von der Anklage der Gewerbesteuerkontravention bezw. des Gewerbepolizeivergehens freigesprochen worden und hatte dann P. wegen Meineides angezeigt. Der Angeklagte stellte seine Schuld in Abrede und behauptete, an fraglichem Tage früh zwei Gläschen Branntwein in Hildebrandt's Laden getrunken und bezahlt zu haben. Dem entgegen bekundeten aber außer Hildebrandt drei ganz uninteressirte Zeugen, daß sie während des ganzen Verweilens Vormann's in Hildebrandt's Laden zugegen gewesen und jener weiter nichts als Bier und Eier genossen, auch keine Zeche im Betrage von 45 Pf. mit einem 50 Pf.-Stück berichtigt, dann allerdings Branntwein verlangt, aber nicht erhalten habe, worauf er für die übrigen 5 Pfg. eine Cigarre gefordert und genommen. Mit den erwähnten 10 M. verhielt es sich so, daß P. am 7. April d. J. als er seine Zeche an Hildebrandt bezahlt, diesem angeblich ein 10-M.-Stück zum Wechseln gegeben, worüber er weggegangen und beim späteren Zurückverlangen des Geldes nach einigen Tagen dasselbe nicht wieder erhalten habe, weßwegen er Hildebrandt um Erstattung der 10 M. verklagt hatte. Mit dieser Klage war P. abgewiesen. Belastend für den Angeklagten war, daß er beim Weggehen aus Hildebrandt's Laden nach dem Zurückverlangen der 10 M. geäußert, erst H. verklagen, und dann, wenn dies ungünstig verlaufe, „ihn denunziren zu wollen, daß er an ihn denken solle.“ Letzteres konnte sich nur auf den angeblichen Branntweinverkauf bezogen haben und der Beweggrund P.'s zur Anzeige war lediglich Rache gewesen. Nach diesen Erhebungen wurde die Schuldfrage auf wissentlichen Meineid gestellt und die königl. Staatsanwaltschaft hielt den Thatbestand dieses Verbrechens für voll erwiesen. Der Vertheidiger, Hr. Rechtsanwalt Bennewitz, erachtete die Sache nicht für genügend aufgeklärt und meinte u. a., daß P.'s Androhung sich nur auf die verweigerte Rückgabe der 10 M. bezogen habe, nicht aber auf Schnapsverkauf; er bitte, auf Nichtschuldig zu erkennen. Die Geschworenen waren nach 20 Minuten Berathung noch zweifelhaft, ob der Fall lediglich als wissentlicher Meineid anzusehen und wünschten Stellung einer Frage nach Fahrlässigkeit, welchem Antrage durch Beschluß des Gerichtshofes stattgegeben wurde. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete auf Bejahung der Hauptschuldfrage, der Antrag der Staatsanwaltschaft auf 2 Jahre Zuchthaus, eine höhere als die niedrigste zulässige Strafe wegen des Motives des Angeklagten: „Rache“ — für angemessen erachtend. Der Gerichtshof erkannte, wie schon mitgetheilt, auf die niedrigste gesetzliche Strafe für vorliegenden Fall: 1 Jahr Zuchthaus nebst 5 Jahren Ehrverlust und dauernde Unfähigkeit P.'s, als Zeuge oder Sachverständiger auftreten zu können. — Verhandlung zum Mittwoch am 12. Jan. wider den Bergmann Joseph Valligura aus Großörner wegen Körperverletzung mit tödlichem Erfolge.

---

* Krefeld, 5. Jan. Die Strafkammer verurtheilte eine Kupplerin, Franziska Scholten, welche junge Mädchen nach Holland verhandelte, zu 6 Jahren Zuchthaus.

* Haag, 10. Jan. Das Strafurtheil, durch welches der Sozialistenführer Domela Nieuwenhuis wegen Beleidigung des Königs zu einjähriger Haft verurtheilt wurde, ist vom Kassationshofe bestätigt worden.

## Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz ꝛc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

z. Merseburg, 9. Jan. Nach einer Bekanntmachung des kgl. Regierungs-Präsidenten findet auch für das Jahr 1886 eine Ermittelung des Ernte-Ertrages im Deutschen Reiche statt. Mit dieser Ermittelung, welche in der zweiten Hälfte des Februar vorgenommen werden soll, wird in Preußen wiederum eine Erhebung über den Umfang der durch Hagelschlag verursachten Ernteschäden verbunden.

G. Zörbig, 8. Jan. Heute nachmittag wurde hier der Steinsetzer Bär beerdigt. Der Landwehr-Verein und eine große Anzahl Leidtragender gaben ihm das Geleite. B. ist im Diakonissenhause zu Halle an den Folgen eines Schlages verschieden, welchen ihm sein jüngerer 18 Jahre alter Bruder mit dem Pflasterhammer auf den Kopf versetzt hatte. B. hatte bei der Pflasterung der Hohen Straße hier seinem Bruder einen Verweis deshalb ertheilt, weil dieser mit Steinen nach einem Schäferhunde geworfen. Der junge Mensch antwortete mit einem Hammerschlage und führte damit den Tod seines Bruders herbei. In der nächsten Schwurgerichtssitzung wird sich der Thäter zu verantworten haben.

z Torgau, 9. Jan. In musikalischer Beziehung werden wir für diesen Winter in bester Weise versorgt werden. Abgesehen vom Musikverein, der seinen Mitgliedern mustergültige Aufführungen in Streich-, Klavier- und Gesangsmusik beziehungsweise Verbindungen dieser Arten unter einander bringt, geben die hiesigen Militärkapellen (72. Infanterieregiment und 3. Pioniere) regelmäßige Sinfoniekonzerte. Ein ganz besonderer Genuß wird uns am Mittwoch, den 12. d., bereitet, an welchem Musikmeister Weichold mit seinen trefflichen Pionieren uns einen Beethoven-Abend bieten wird. Die vorzügliche Kapelle, über den Rahmen der Jägermusik erweitert, hat der Infanteriemusik entsprechende Besetzung. An diesem Abend wird außer der 1. Sinfonie, dem selten und gern gehörten Sextett, ein Klavierkonzert von Beethoven — der Klavierpart wird, wie es heißt, von einer Dame in Torgau übernommen — und die dritte Leonorenouverture gespielt werden. Die Vorführung der letzten Nr. ist für Torgau geradezu ein Ereigniß insofern, als diese Ouverture zum letzten Male vor 30 Jahren — 1858 — von dem damaligen Stadt- und 20. Regimentsorchester unter Leitung des noch jetzt hier lebenden Hrn. Hönnicke aufgeführt wurde. — Am 6. Febr. wird sodann die Liedertafel unter der unsichtigen Leitung ihres bewährten Dirigenten Hrn. Organist Ilske zur Feier ihres 50jähr. Jubiläums ein größeres Konzert — theils Männer-, theils gemischter Chöre veranstalten, auf das wir i. Z. zurückkommen werden. — Zu derselben Zeit etwa wird der Lehrerverein Plautshaus unter Leitung des Hrn. Pastor Herrmann-Süptitz ein größeres Konzert mit Orchesterbegleitung veranstalten und wird auch in diesem Jahre das Konzert mit seinem reichhaltigen Musikplan sowieten der torgauer Bürgerschaft rege Theilnahme finden. — Hr. Musikdirektor Dr. Taubert hat, wie wir hören, die Uebungen in seinem Verein wieder aufgenommen, nachdem er leider eines Augenleidens willen sich in seiner Thätigkeit hatte beschränken müssen. Was zur Aufführung kommen wird —, ob etwa das Brahms'sche Requiem, — jedenfalls pflegen in diesen Konzerten, und so wird es auch diesmal sein, die weitgehendsten musikalischen Anforderungen befriedigt zu werden.

≙ Eilenburg, 10. Jan. Die Frau aus Mölbitz, welche am 21. d. M. auf dem Nachhauseweg von hier im Schnee verunglückte, ist vor einigen Tagen bei einer Jagd im freien Felde aufgefunden worden. Die Verunglückte ist damals über ihren Wohnort hinausgegangen, vielleicht nicht einmal allzuweit davon zur Seite, was sie natürlich bei dem Schneetreiben nicht bemerkt hat. — In letzter Zeit sind hier falsche Geldstücke, ein Fünfmarkstück und ein Zwanzigmarkstück aufgetaucht. — Seit einigen Tagen ist an der Bergschule wieder wie im vorigen Winter die Einrichtung getroffen, daß an die Kinder, welche davon Gebrauch machen wollen, vor Beginn des Unterrichts unentgeltlich Suppe verabfolgt wird. Der Zudrang der Kinderschaar ist auch diesmal bedeutend.

△ Laugensalza, 7. Jan. Im vergangenen Jahre wurden in den beiden Kirchspielen unserer Stadt 366 Kinder geboren, (darunter 52 unehel.), kirchlich getraut 87 Paare. Gestorben sind 240 Personen. Konfirmirt wurden 249 Kinder. Die Zahl der Kommunikanten betrug 1717 Personen gegen 6389 des Jahres 1786. In der Militärgemeinde wurden 6 Kinder getauft, 4 Paare getraut, 3 Personen beerdigt. — Die Stadtverordneten wählten Hrn. Buchhändler Th. Stade als Vorsitzenden, Hrn. Bankdirektor Rößling als stellvertr. Vorsitzenden, Hrn. Kfm. Hesse als Protokollführer und Hrn. Buchbindermstr. Beltz als stellvertr. Protokollführer.

---

— Nicht nur an den unteren 3, sondern an sämmtlichen Klassen des Domgymnasiums zu Merseburg ist das Schulgeld von 90 auf 100 M. erhöht worden, wie der Mers. Korr. seine bezügl. Mittheilung berichtigt.

— Der Obstbauverein für das Elsterthal hat die Errichtung einer großen Obst- und Gemüsedörre beschlossen. Zur Unterrichtung der Mitglieder ist der Garteninspektor Hartmann von der v. Friesen'schen Gärtnerlehranstalt zu Rötha zu einem Vortrage über Obstverwerthung berufen.

— [Erledigte geistliche und Lehrerstellen.] Pfarrstelle zu Eschenrode, Diöces Weferlingen, Kgl. Patronat und gewährt (exkl. Wohnung) ein Einkommen von 2920 M. inkl. 143 M. derzeitigem Pachtertrag aus dem Bitthum. 2 Kirchen. Die Besetzung erfolgt in der Weise, daß der Gemeinde von dem Konsistorium 3 Kandidaten zur Wahl präsentirt werden. Pfarrstelle zu Mühlbeck, Diöces Bitterfeld. Dieselbe unterfällt der freien kirchenregimentlichen Besetzung und gewährt (neben freier Wohnung) ein Einkommen von ca. 240 M. 1 Kirche. Berufung diesmal durch die Kirchenbehörde. Die unter fiskalischer Kollatur stehende erste Lehrer- und Küsterstelle in Groß-Corbetha, Ephorie Weißenfels, durch Emeritirung des derzeitigen Inhabers zum 1. April 1887. Die unter dem Patronat des Herrn Grafen von Hohenthal auf Hohenpriesnitz stehende Schul- und Küsterstelle zu Gruna bei Eilenburg. Meldungen nimmt im Auftrage des Patronats der Pfarrer Thon in Gruna entgegen.

— [Personal-Chronik]. Die ev. Pfarrstelle zu Klebitz, Diöces Zahna, ist dem bisherigen Pfarrer in Eckmannsdorf, Ernst Otto Gustav Heidemüller, die ev. Pfarrstelle zu Elende, Diöces Bleicherode, dem bisherigen Predigtamts-Kandidaten Max Karl August Rübenhagen verliehen. Zu der ev. Pfarrstelle zu Wülfingerode, Diöces Bleicherode, ist der bisherige Predigtamts-Kandidat Friedrich Louis Schinkel, zu der ev. Pfarrstelle zu Schönewalde, Diöces Herzberg, der bisherige Predigtamts-Kandidat Hermann Gottfried Ludwig Hoich berufen und bestätigt. Die ev. Oberpfarrstelle an der St. Stephani-Kirche zu Osterwieck, Diöces gleichen Namens, ist dem bisherigen Superintendenten und Oberpfarrer in Delitzsch, Karl Friedrich Wilhelm Leipoldt, verliehen. Der Pfarrer Wiese zu Groß-Bargula ist am 2. d. aus dem Pfarramte unter Verzicht auf die Rechte des geistlichen Standes ausgeschieden. Dem königl. Ober-Steuer-Controleur

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18870112028/fragment/page=0001

Lehmann zu Zeitz ist der Charakter als Steuer-Inspektor verliehen worden.

— [Personal-Veränderungen im Bezirke der königl. Eisenbahn-Direktion Frankfurt a. M.]. Der Stations-Einnehmer Heinceweler ist von Sangerhausen nach Rüdesheim versetzt und der Stations-Aufseher Schubert aus Bebra zum Stations-Einnehmer in Sangerhausen ernannt worden.

— Unter dem Namen Haendler-Stiftung ist der israelitischen Religionsgemeinde zu Leipzig ein Kapital von 100,000 M. überwiesen worden, über dessen Bestimmung das Lpz. Tbl. folgendes berichtet: Die Stiftung erstrebt zweierlei humanitäre Zwecke, einen allgemeineren ohne Rücksicht auf das religiöse Bekenntniß, sodann einen besonderen, ausschließlich israelitische Glaubensangehörige ins Auge fassenden. Für den ersteren Zweck sind ein Viertel der Zinsen des Kapitals, für den anderen drei Viertheile ausgeworfen. „Um gleichzeitig durch diese Stiftung auch für die Ausbildung der weiblichen Jugend ohne Rücksicht auf deren Konfession zu nützlicher Erwerbsthätigkeit einzutreten, bestimmt der Spender, daß der vierte Theil von den Zinsen dem „Verein für Familien- und Volkserziehung" für dessen Zwecke gewährt werden soll." Die weittragendere Bedeutung der Stiftung liegt auf deren spezielerer konfessioneller Seite. Die Stiftungsurkunde besagt: „Hauptzweck der Stiftung ist: Söhne dieiger unbemittelter israelitischer Glaubensgenossen zu guten Handwerkern heranzubilden, solche also bei der Erlernung eines Handwerks oder eines nützlichen technischen Gewerbes — mit Ausschluß des Betriebes von Handelsgeschäften, sowie der gelehrten und der rein künstlerischen Fachstudien — in jeder Hinsicht zu unterstützen." „Mein Wunsch ist: dazu beizutragen, daß das Handwerk, welches zu alten Zeiten unter unseren Glaubensbrüdern in hohem Ansehen gestanden, unter diesen wieder befördert und zu Ansehen gebracht werde." Die Stiftung ist der israelitischen Religionsgemeinde durch Zuschrift vom 9. d. M. angetragen und von dieser angenommen worden. Der Stifter ist Hr. Nathan Haendler, Chef der Rauchwarenhandlung R. Haendler & Sohn.

## Verschiedenes.

** [Die Prinzessin Marie von Württemberg] hat, wie heute ein Telegramm aus Stuttgart (in theilweiser Ergänzung unserer gestrigen Mittheilung) besagt, dem Prinzen Wilhelm von Württemberg ihr Palais und 1 Million M., der Prinzessin Charlotte einen sehr werthvollen Schmuck, das Erbtheil der Königin Katharine, der Familie des Prinzen von Weimar etwa 300,000 M. nebst einem zweiten Schmuck, dem Herzog Alexander von Oldenburg 2 Millionen M. vermacht und verschiedene wohlthätige Anstalten mit 1,200,000 M. bedacht.

H [Ein Held von 1870.] In Wismar starb Ende Dezbr., 39 Jahre alt, nach langen, schweren Leiden der Zimmermann und Kriegs-Invalide Ernst Johann Gottlieb Arnold. Derselbe hatte, wie die „Parole" erzählt, in der Armee des Prinzen Friedrich Karl, als Gefreiter im schleswig-holst. Pionier-Bataillon Nr. 9, die Schlachten bei Mars-la-Tour und Gravelotte mitgemacht, als ihm Gelegenheit zu besonderer Auszeichnung geboten wurde. Kaum war nämlich die Armee des Generals Bazaine am Abend des 18. August in die Festung Metz hinein, da wurde Arnold in einem Detachement von 9 Mann zur Sprengung einer Eisenbahnbrücke und einer Chausseebrücke, welche zwischen Metz und Thionville gelegen, beordert. Das Detachement wurde auf Wagen unter Kavallerie-Bedeckung dorthin befördert. Die Pioniere arbeiteten die ganze Nacht durch an dem Minen. Da mag wohl der Feind auch an seine Brücken gedacht haben, denn bei dem ersten Morgengrauen rollte ein Bahnzug mit Mannschaft aus der Festung heran und hielt über den Köpfen der Pioniere auf der Brücke. Sieben von den neun Mann sind dieser äußersten Gefahr nicht gewachsen und mit der Kavallerie-Bedeckung plötzlich verschwunden. Arnold und seinen Kameraden verläßt aber weder der unerschütterliche Muth, noch die Pflichttreue, noch die Energie. Ihre Vorbereitungen sind in den nächsten Minuten fertig, und dann sprengen sie die beiden Brücken und den Bahnzug durch einen Sprengschuß gleich Blitz und Donnerkrach in die Luft. — Eine entsetzliche Verheerung ringsum, ein unläßliches Gewimmer der verstümmelten Feindes-Mannschaft und ein allgemeines Gewirr unter den halbbetäubten Bewohnern. Unsere beiden Pioniere waren unverletzt geblieben, aber schwerlich wären sie dennoch mit dem Leben davongekommen, wären sie nicht durch Abwerfen der Uniform, nur mit dem schmutzig gewordenen Hemdlein bekleidet, unkenntlich gewesen. — Gegen Mitternacht hatten sie ihre Truppe als die verloren gegebenen glücklich erreicht und noch am selben Tage ließ der General sie vor die Front rufen und heftete das „Eiserne Kreuz" an ihre Brust. Ohne Verwundung war Arnold zwar davongekommen, aber die darauf folgende zehnwöchige schwere Belagerung der Festung legte den Keim zu seinem sechszehnjährigen Siechthum.

** [Eine Feuersbrunst,] so meldet ein Telegramm aus Madrid vom 10. d., brach in dem Alcazar zu Toledo in der verflossenen Nacht aus.

— [Staatsgefährliche Brieftauben.] Infolge des Geschreies, welches vor einiger Zeit sich in Frankreich erhob, als einige fremde Brieftauben sich verflogen hatten und auf französischem Gebiet aufgefangen worden waren, glaubt der Kriegsminister der öffentlichen Meinung nunmehr dadurch eine Genugthuung geben zu müssen, daß er unter dem Vorwand einer Zählung der Brieftauben in Frankreich eine Kontrolle der Taubenschläge (!) anordnet. Auf den Zählzetteln muß Name und Vorname der Tauben — nein, des Eigenthümers, sein Wohnort und Beruf, die Lage des Taubenschlages, die Zahl der Tauben jedes Schlages angegeben und außerdem über die Leitung der Abrichtung Mittheilung gemacht werden. Die Zählung findet vom 1. bis zum 15. d. statt. Wissentlich unrichtige oder unvollkommene Angaben werden mit starken Geldstrafen, die bis zu 2000 Frcs. gehen, belegt.

— [Selbstmorde.] In Karlsruhe erschoß sich bei einer am Montag in den Kasernen stattgefundenen Kammerrevision in der Dragonerkaserne der Quartiermeister Peter. — Ferner meldet man der N. Fr. Pr. aus Rom, daß die Töchter des wiener Malers Romako, zwei Mädchen im blühenden Alter von 19 und 16 Jahren, Mathilde und Mary Romako, durch Einathmen von Kohlenoxydgas ihrem Leben freiwillig ein Ende gemacht haben. In dem Zimmer der unglücklichen Schwestern lag abseits von den Leichen der beiden Mädchen noch die Leiche eines jungen Mannes, der mit der jüngeren Schwester ein Liebesverhältniß unterhalten hatte und den beiden freiwillig in den Tod gefolgt war. Er ist ein Sohn des Custos des berühmten Doms von Orvieto. Auf dem Tische wurden drei Briefe vorgefunden, deren einer an die ältere Schwester Luise, der zweite an den Bankier Banfittari in Rom, der dritte an einen Gemeinde-Beamten gerichtet war. Keiner der drei Briefe enthält ein Wort mehr als die einfache Mittheilung des Entschlusses zum Selbstmorde. Mathilde scheint, bis bei ihr die Bewußtlosigkeit eintrat, gelesen zu haben; an ihrer Seite fand man Zola's „Une page d'amour". Mary's gefaltete Hände hielten ein kleines Muttergottesbild.

— [Personalnachrichten.] Am 5. d. starb in Kensington, 64 Jahre alt, der Metallurg Mr. John Arthur Phillipps. Schon als junger Mann lieferte er zur „Encyclopaedia Metropolitana" den Artikel über „Metallurgie," und behandelte diesen Gegenstand später ausführlicher in seinem Werke „Elemente der Metallurgie." Mit reichen, besonders in Californien gesammelten Erfahrungen ausgestattet, veröffentlichte Mr. Phillipps 1867 eine werthvolle Abhandlung über „den Bergbau und die Metallurgie von Gold und Silber," und eine seiner letzten Arbeiten bestand in der 1884 erschienenen umfangreichen Abhandlung über „Erzlagerstätten."

## Waaren- und Produktenberichte.

### Zucker.

#### Magdeburger Börse.

| | 8. Jan. | 10. Jan. |
|---|---|---|
| Granulated | 24.25—24.50 M. | — M. |
| Krystallzucker I. | — — | — — |
| Krystallzucker II. | 23.00—23.25 | 23.00—23.25 |
| Kornzucker 96 % | 20.10—20.25 | 20.10—20.35 |
| Kornzucker 95 % | — — | — — |
| Korng. Rend. 88 % | 19.10—19.35 | 19.10—19.35 |
| Nachprod. 88-92 % | — — | — — |
| do. Rend. 75 % | 16.00—17.00 | 16.00—17.00 |

Tendenz am 10. Jan.: Ruhig.

| | 8. Jan. | 10. Jan. |
|---|---|---|
| fein Brodraffinade | 26.00— M. | 26.00— M. |
| fein Brodraffinade | 25.75—26.00 | 25.75—26.00 |
| Brod-Melis | — — | — — |
| Gem. Raffinade | 24.25—25.25 | 24.25—25.25 |
| Gem. Melis I. | —23.50 | 23.50— |

Tendenz am 10. Jan.: Ruhig.

Magdeburger Börse vom 10. Jan.

Rohzucker I. Produkt:

Transito f. a. B. Hamburg.

Januar 11.10 bez., 11.05 G., 11.10 Br.
Febr. —.—, —.— bez., 11.25 G., 11.27½ Br.
Febr.-März —.— bez., —.— Br., —.— G.
März —.—, —.—, 11.45 bez., 11.45 Br., 11.42½ G.
April-Mai 11.75, —.— bez., 11.75 Br., 11.70 G.
Juni-Juli —.— bez., 12.00 G., 11.95 Br.
August —.— bez., —.— G., —.— Br.
Tendenz: Matt.

#### Die Aelteste der Kaufmannschaft.

* Paris, 10. Jan. (Telegr.) Rohzucker 88° ruhig, loco 29.25 à 29.50 Weißer Zucker weichend, Kt. 3 Pr. 100 kg pr. Jan. 33,30, pr. Febr. 32,60, pr. März-Juni 34,25, pr. Mai-Aug. 34,75.

* London, 10. Jan. (Telegr.) Havannazucker Nr. 12 12½ norm. Rüben-Rohzucker 11½ ruhig. Centrifugal Cuba 13.

* Antwerpen, 8. Jan. (Telegr.) Rübenzucker. Sofort 27,00 Frcs., — Frcs., Nov. 27,50 bis —.— Frcs., Nov.-Dez. 28,00 Frcs. Jan.-März 28,75 bis — Frcs.

### Kaffee.

* Hamburg, 10. Jan. (Telegr.) Kaffee ruhig, Umsatz 7000 Sack.

* Havre, 10. Jan. Vorm. 10 Uhr 20 Min. (Telegramm von Pelmann, Ziegler & Co.) Kaffee. Good average Santos pr. Kes. Frcs. —.—, pr. Jan. 82,00, pr. Febr. 82,25, pr. März 82,50, pr. April 82,75, pr. Mai 83,00, pr. Juni 83,25, pr. Juli 83,50. Fest.

### Petroleum.

* Berlin, 10. Jan. (Amtl. Festst.) (Mottinitres Standard white) per 100 kg m. Faß in Posten von 100 Ctr. Term. still. Gek. 100 Ctr. Kündigungspr. 22,5. Loco 23,2, Durchschnittspr. —.—, per diesen Mon. 23,00 bis —.—, per Dez.-Jan. — bis —, per Jan.-Febr. 22,8 bez., per Febr.-März — bis —.—, per März-April —.— bis —.— bez., per April-Mai —.— bis —.— bez.

— Stettin, 10. Jan. (Telegr.) Petroleum loco versteuert, Ulance 1½% Tara 11,50 M.

* Bremen, 10. Jan. (Telegr.) Schlußbericht.) Standard white loco 6,60 bez. Schwach.

* Hamburg, 10. Jan. (Telegr.) Still. Standard white loco 6,70 Br., 6,60 Gd., pr. Jan. 6,60 Gd., pr. Aug.-Dez. 6,75 Gd.

* Antwerpen, 10. Jan. (Telegr.) (Schlußbericht.) Raffinirt., Type weiß, loco 17½ bez., 17¾ Br., pr. Februar 16 bez., 16¼ Br., pr. März 16½ bez., 16¾ Br., pr. April 17 bez., 16 Br. Fest.

### Spiritus.

* Berlin, 10. Jan. (Amtl. Festst.) Spiritus pr. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10,000 Proz. Term. wenig verändert. Gekündigt 20,000 L. Kündigungspr. 37,5 bez. Durchschnittspr. —.0 M. loco ohne Faß 37,5 M., per diesen Mon. 37,5—37,6 bis 37,5, per Jan.-Febr. 37,5 bis 37,6 bis 37,5 bez., per Febr.-März — bez., pr. März-April — bis — bis —, bez., per April-Mai 38,7 bis 38,9 bis 38,7 bez., pr. Mai-Juni 39,0 bis 39,2 bis 39,1 bez., pr. Juni-Juli 39,7 bis 39,9 bis 39,8, pr. Juli-August 40,3 bis 40,4 bis 40,3 bez., per Aug.-Sept. 40,9 bis 40,8 bis 40,7 bezahlt. — Spiritus pr. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10,000 Proz. loco ohne Faß 37,4 bis 37,3 bis 37,1 bez., ab Speicher — bez.

* Magdeburg, 10. Jan. Kartoffelspiritus für 10,000 Liter-Proz. loco ohne Faß 37,30—37,60. Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Magdeburg, 10. Jan. (Hermann Walther.) Kartoffelspiritus fest, geend. Loco ohne Faß 37,50 bis 37,60. Ab Speicher unter freier Verwaltung der Gebinde 38,50 Gd.

* Posen, 12. Jan. (Telegr.) Loco ohne Faß 35,30, pr. Jan. 35,30 pr. Febr. 35,50, pr. April-Mai 36,70, pr. Juni —.—. Gek. 20000 L. Still.

* Breslau, 10. Jan. (Telegr.) Pr. 100 Ltr. 100 Proz. pr. Jan. 35,40 pr. April-Mai 36,70, pr. Mai-Juni —.—.

* Hamburg, 10. Jan. (Telegr.) Still, pr. Jan. 26¼ Br., pr. April-Mai 26½ Br., pr. Mai-Juni 25¾ Br., pr. Juli-Aug. 26¾ Br.

* Stettin, 10. Jan. (Telegr.) Behauptet, loco 36,30, pr. Jan. 36,30, pr. April-Mai 37,80, pr. Juni-Juli 39,20.

* Paris, 10. Jan. (Telegr.) Behauptet, pr. Jan. 40,50, pr. Febr. 40,75, pr. März-April 41,50, per Mai-Aug. 43,00.

### Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* Berlin, 10. Jan. (Amtl. Festst.) Oelsaaten pr. 100 kg. Gekünd. — Ctr. Winterraps —.— M., Sommerraps —.— M., Winterrübsen —.— M. Sommerrübsen — M. — Rüböl pr. 100 kg mit Faß. Termine behauptet. Gekündigt 2,00 Centner. Kündigungspreis —.— M. Loco mit Faß —.— M. ohne Faß 44,2. Durchschnittspr. —.—, per diesen Monat 46,9 bis —.— per Dez.-Jan. —.— bis —.— per Nov.-Dez. —.— bis —.— per Okt.-Nov. —.—, Jan.-Februar —.— bez., per April-Mai 46,5 bis 46,4. per Mai-Juni 46,7 bis 46,6. Leinöl per 100 kg — loco — M., Lieferung —.—.

— Stettin, 10. Jan. (Telegr.) Rüböl ruhig, pr. Jan. —.— M., pr. April-Mai 45,50 M.

* Köln, 10. Jan. (Telegr.) Rüböl loco —.—, 24,60, pr. Nov. —.—, pr. Okt. —.— M., pr. Mai 34,40.

* Breslau, 10. Jan. (Telegr.) Rüböl pr. Jan. 46,00 M., pr. April-Mai 46,50 M.

* Hamburg, 10. Jan. (Telegr.) Rüböl fest, loco 43.

* Paris, 10. Jan. (Telegr.) Rüböl ruhig, pr. Jan. 56,25, pr. Febr. 56,50, pr. März-Juni 56,25, pr. Mai-Aug. 55,75.

* Amsterdam, 10. Jan. (Telegr.) Raps pr. Herbst —.— fl. Rüböl loco 22½, pr. Mai 23¼, pr. Dez. —.—.

### Hülsenfrüchte.

* Berlin, 8. Jan. (Marktpr. nach Ermittl. d. kgl. Pol.-Präs.) Erbsen gelbe zum Kochen, 20—30 M., Speisebohnen, weiße 24—40 M., Linsen 30—60 M.

* Berlin, 10. Jan. (Amtl. Festst.) Mais per 1000 kg. Loco unt. Term. behauptet. Gekündigt 2,000 Ctr. Kündigungspr. 113,0 M. Loco 101—118 M. nach Qualität, abgel. Kündigungsscheine —.—. Durchschnittspr. —.— M., per diesen Monat 113,0 bis —.— nominell, pr. Okt.-Nov. —.— M., pr. Jan.-Febr. 113,00 M., per April-Mai 112,5 bis — M. Türkischer —.— M. bez., Kameruntaubsen —.— M. bez. — Erbsen per 100 kg. Kochwaare 150,0—200,0 M., Futterwaare 125—132 M. nach Qualität.

* Wien 10. Jan. (Telegr.) Mais pr. Mai-Juni 6,45 Gd., 6,61 Br., pr. Juli-Aug. 6,54 Gd., 6,59 Br.

* Pest, 10. Jan. (Telegr.) Mais pr. 1887 6,16 Gd., 6,17 Br. Kohlraps pr. Aug.-Sept. 11½ à 11¾.

* London, 10. Jan. (Telegr.) Mais träge, ½ sh. niedriger, Bohnen ½—1 sh. höher als vor Woche, Erbsen fest.

### Mehl.

* Berlin, 10. Jan. (Amtl. Festst.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 kg unversteuert incl. Sack. Still. Gekündigt 1,500 Centner. Kündigungspreis 17,83 bez. Durchschnittspr. —.— M., pr. diesen Monat 17,60 bis 17,95 bez., pr. Jan.-Febr. 17,80 bez., pr. April-Mai 18,25 bis 18,10 bez., pr. Mai-Juni 18,20 bis 18,35 bez., Juni-Juli —.— bez.

* Berlin, 10. Jan. Weizenmehl Nr. 00 23,50—22,00, Nr. 0 21,75—19,75.* — Roggenmehl Nr. 0 und 1 18,00—16,75 bez., do. feine Marken Nr. 0 und 1 19,25—18,00* bez. per 100 kg brutto incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 1¾ M. höher als Nr. 0 und 1.

* Billigere Marken begehrt. Feine Marken über Notiz bez. * Fremde Marken offerirt.

* Paris, 10. Jan. (Telegr.) Mehl 12 Marques ruhig, pr. Jan. 53,00, pr. Febr. 53,40 pr. März-Juni 54,00, pr. Mai-Aug. 55,00 fl.

* London, 10. Jan. (Telegr.) Mehl ruhiger, Südtim. —, fr. —.

### Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 8. Jan. (Ermittl. d. kgl. Pol.-Präs.) Rindfleisch von der Keule 1,10—1,20 M., do. Bauchfleisch 0,80—1,20 M., Schweinefleisch 1,00—1,40 M., Kalbfleisch 1,00—1,50 M., Hammelfleisch 1,00—1,30 M. Butter 2,00—2,80 M. (per 1 kg). Eier (60 Stück) 3,20—3,80 M.

* Berlin, 10. Jan. (Bericht der städtischen Börsen-Deputation für den Eierhandel von Berlin.) Normale Eier je nach Qualität von 3,50 bis 3,50 M. pro Schock. Hochfeine große Waare von 3,10 bis 3,30 M. pro Schock. Ausstortirte, kleine Waare je nach Qualität von 2,90 bis 2,20 Mark per Schock. Kalkeier je nach Qualität 0,— bis 0,— M. per Schock. Fest.

### Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 10. Jan. (Amtl. Festst.) Kartoffelmehl pr. 100 kg brutto incl. Sack. Termine behauptet. Gef. —, Ctr. Kündigungspr. —.— M. Loco 16,60 M., per diesen Monat 16,60 Br., abgelaufene Anmeldungen vom 1. d. —.— verkauft, Durchschnittspreis —.— M., per Okt.-Nov. —.— Gd., per Januar-Februar 16,50 Gd., —.— M., per April-Mai 16,60 Br., —.— Gd., per Mai-Juni —.— Br., —.— Gd. Trockene Kartoffelstärke per 100 kg brutto incl. Sack. Termine —.— Gesündigt —.— Centner. Kündigungspr. —.— M. Loco 16,60 M., per diesen Mon. 16,60 Br., abgel. Anmeldungen vom 1. d. —.— verkauft, Durchschnittspreis —.— M., per Oktober-November —.— M., per Januar-Februar 16,50 Br., per April-Mai 16,60 Br., —.— Gd., per Mai-Juni —.— bezahlt. —.— Br. Feuchte Kartoffelstärke per 100 kg brutto incl. Sack. Termine —.— M. Kündigungspreis —.—. Gekündigt —.— Ctr Loco —.— M., per diesen Monat —.— M.

## Berliner Börse vom 10. Januar.

| Deutsche und ausländische Fonds- u. Staatspapiere. | | | Deutsche Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien. | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 4% Deutsche Reichsanl. | 106,50 B | | 3½ Oberschl. E. gr. | 99,90 G | |
| 3½% do. do. | 101,80 B | | 4 Oberschl. 4% Lit. B. gr. | 102,40 G | |
| 4% Preuß. Konf. St.-Anl. | 106,40 bG | | 4 do. Em. v. 73 | 102,40 bG | |
| 3½ do. do. | 101,90 G | | 4½ do. do. v. 79 | 106,70 bG | |
| 3½% Staats-Sch.-Sch. | 100,50 B | | 4 do. do. v. 80 | 102,80 bG | |
| Prämi.-Anleihe 1855 | 148,40 bG | | 4 Rechte Oder-Ufer | 102,40 G | |
| 4% Pbsch. Centr.-Pfdbr. | 101,50 bG | | 4 Thüringer VI. | — | |
| 3½ do. do. | 99,40 bG | | 4 Böhmische Nordb. Gold | 100,75 bG | |
| 4% Sächs. Rentenbr. | 104,30 bG | | 5 Ungr.-Galizk. II. | 84,75 G | |
| 3½% Preuß. Pr.-Pfdbr. I. ab. | 107,20 bG | | 5 do. III. | 108,50 B | |
| 3½ do. do. II. ab. | 104,10 bG | | 4½ Gal. Karl-Ludw. | 81,10 G | |
| 3½ do. III. rzb. à 110 ab. | 97,60 G | | 5 Kaschau-Oderberg | 83,20 B | |
| 3½ do. IV. rzb. à 110 ab. | 97,50 bG | | 5 do. Gold | 102,40 bG | |
| 4% do. V. do. ab. | 99,00 G | | 4 Lemb.-Czernow. St.-Pr. | 74,70 G | |
| 5% Prp. Ctrb.-Pfdb. | 110 rz. 112,10 bG | | 5 Oest. Frz. Stb. alte | 405,50 bG | |
| 4% do. | 100 rz. 103,40 bG | | 3 do. 1874 | 388,20 B | |
| Pr. Hyp. Ab.-B VI. | 110,70 B | | 3 do. Ergänzung. | 387,75 B | |
| do. do. VII. | — | | 5 do. Goldpr. | 101,75 bG | |
| do. div. Ser. 100 rz. | 101,60 G | | 5 Oesterr. Nordwestb. | 85,90 bG | |
| Südd. Boden-Kredit | 109,40 B | | 3 Südöst. Bahn (Lomb.) | 321,75 B | |
| 4% D. Hp.-B. Pfd. (Berlin) | 102,25 bG | | 5 do. Lit. | 104,20 bG | |
| 4% do. (Meiningen) | 101,50 G | | 5 Ungarische Nordostb. | 80,40 B | |
| Russ. Boden-Kredit | 93,75 bG | | 5 do. Gold | 102,20 bG | |
| do. Centr.-Bd.-Pf. | 85,50 bG | | 5 do. Ostbahn I. Em. | 80,50 B | |
| 6% Neue Pr. Stadt-Anl. | 133,25 G | | 5 do. do. II. Em. | 102,10 B | |
| Oest. Papier-Rente | — | | 5 Charkow-Azow | — | |
| do. Silber-Rente | 67,80 bG | | 4½ Zwangsanl. Rombow. | 92,50 B | |
| 4% Oest. Gold-Rente | 91,60 B | | 5 Koslow-Woronesch | 98,30 B | |
| 5% Ungar. Papier-Rente | 76,25 B | | 5 Kursk-Kiew | 102,40 B | |
| 4% Ungar. Gold-Rente | 83,30 bG | | 4 Mosco-Rjasan | 99,50 G | |
| Italienische Rente | 99,80 B | | 5 do. Smolensk | 99,75 bG | |
| 5% Rumänier | 105,30 B | | 4 Rjasan-Rjajsk | 94,25 B | |
| 5% Russ. Anl. 1872 | 95,60 B | | 4 Russ. Nikolai-Oblig. | 83,30 G | |
| 5% Russ. Anl. 1877 | 99,00 B | | 5 Schuja-Ivanowo | 99,00 bG | |
| 4% do. 1880 | 82,60 B | | 4 Südwestbahn | 83,50 B | |
| 5% do. 1884 | 95,40 B | | 5 Warschau-Wien IV. | 102,60 B | |
| 5% do. Orient-Anl. II. | 58,60 B | | 5 do. V. | 102,60 B | |
| 5% do. do. III. | 58,60 B | | 3 Gr. Russ. Staatsb.-Obl. | 70,60 bG | |
| Russ. Gold-Rente 1883 | 109,25 bG | | Transkaukasische Eis.-Obl. | 65,99 B | |
| Zu- und ausl. Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien. | | | Bank- und Industrie-Aktien. | | |
| Aachen-Mastricht | 53,20 B | | Aachen Diskonto | 120,50 B | |
| Berlin-Dresden | 20,70 G | | Berliner Handels-Ges. | 156,30 bG | |
| Berl.-Schw.-Freib. | — | | Darmstädter Bank | 129,90 B | |
| Buschtiehrader Bit. B. | 84,60 bG | | Diskonto-Kommandit | 203,75 B | |
| Galiz. (Karl-Ludw.) | 82,25 B | | Deutsche Bank | 164,75 bG | |
| Gotthardbahn | 98,75 B | | do. Genossenschaftsbank | 134,50 B | |
| Kronpr. Rudolfsbahn | 76,90 B | | do. Hyp.-B. (Berlin) 60% | — | |
| Mainz-Ludwigshafen | 94,10 B | | do. do. (Meiningen) 40% | 95,75 G | |
| Mecklenburg-Mlawka | 40,70 bG | | Dresdener Bank | 133,50 bG | |
| Nordb.-Erfurter abgest. | 34,60 bG | | Leipziger Kredit-Anstalt | 170,30 G | |
| Ostpreuß. Südbahn | 64,75 bG | | Magdeb. Privatbank | 113,60 G | |
| Rjasan-Morczansk (gar.) | 68,40 B | | Mitteldeutsche Kred.-Bank | 97,60 G | |
| Russische Südwestbahn | 61,60 B | | Oesterr. Kredit-Anstalt | — | |
| Berlin-Dresden | 53,20 bG | | Reichsbank | 140,10 bG | |
| Mariensb.-Mlawka | 103,90 B | | Sächsische Bank | 118,30 G | |
| Ostpr. Südbahn | 132,10 B | | Schles. Bank-Verein | 105,80 B | |
| Sandbahn | 94,50 bG | | Thüringer Bank | — | |
| Weimar-Gera | 85,90 G | | Deutscher Wechsel | 169,40 B | |
| Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen. | | | Hallesche Maschinen | 203,50 B | |
| Verschiedene 4% Prior. abgestempelt zum Bezug | 101,20 G | | Laurahütte | 87,10 bG | |
| 5% do. 4% Konsols | — | | Phönix-Bergwerk Lit. A. | 79,30 bG | |
| 3½ Bayr.-Mark. I. | 100,40 B | | do. do. B. | 26,00 bG | |
| 4 do. IV. | 100,25 G | | Dortmunder Union | 22,00 G | |
| 4 do. V. | 102,40 bG | | Bochumer Gußstahl | 124,25 B | |
| 4 do. VII. | 102,50 G | | Hord. Hütten-Ges. Lonw. | 49,50 bG | |
| 4 do. VIII. | 103,00 bG | | Glanziger Zucker | 77,25 bG | |
| 4 do. IX. | 103,00 B | | Wanzleben. Zucker | 106,50 G | |
| 4 do. Nordbahn | 102,40 G | | Schles.-Anh.-Bergb.-St.-A. | 169,00 bG | |
| 4 Berlin-Stettin | 102,50 bG | | do. St.-Prior. | — | |
| 4½ Berlin-Dresden gr. | 103,50 bG | | Sächs. Masch. (Hartmann) | 115,40 B | |
| 4 Berl.-Hamb. Lit. B. | 102,50 bG | | do. Stickmaschinen | 107,00 G | |
| 4½ Berl.-Pots.-Magd. D. | — | | Zeitzer Maschinen | 230,00 B | |
| 4 Berlin-Stettin gar. | 102,60 bG | | Wechsel. | | |
| 4½ Braunschw. Eisenb. | 107,00 B | | Amsterdam 100 fl. 8 T. | — | |
| Brsl.-Schw.-Frb. G. | 102,20 G | | Brüssel-Antw. 100 fr. 8 T. | — | |
| do. H. | — | | London 1 Lstl. 8 T. | — | |
| do. I. | 100,20 G | | Paris 100 fr. 8 T. | — | |
| Köln-Minden IV. | 102,50 G | | Wien öst. W. 100 fl. 8 T. | 161,35 B | |
| do. VI. | 102,60 bG | | Petersb. 100 S.-R. 3 W. | 188,80 B | |
| do. VII. | 102,60 G | | Bank-Diskonto. | | |
| Halle-Sor. u. St. g. | 100,20 G | | Berlin Wechsel 5, Lombard 6. | | |
| Hgb.-Haldbrst. 1865 | 102,40 bG | | Amsterd. 2½, Brüssel 2½, London 5. | | |
| do. 1873 | 102,40 bG | | Paris 3, Petersburg 5. Wien 4. | | |
| do. Leipzig A. | 104,75 bG | | Gold, Silber und Banknoten. | | |
| do. do. B. | 102,90 B | | Souveräns | 20,35 G | |
| do. Wittenberge | 92,50 G | | Engl. Banknoten | 20,40 G | |
| Mainz-Ludw. g. fr. | 132,60 G | | 20-Francs-Stücke | 16,13 bG | |
| do. 1878 conb. | 102,60 bG | | Dollars | 4,19 B | |
| do. 1874 | — | | Imperials | — | |
| Niederschl.-Märk. I. | 102,25 G | | Russ. Banknoten | 80,65 bG | |
| | | | Oesterr. do. | 161,45 B | |
| | | | Russ. do. | 189,60 bG | |

## Leipziger Börse vom 10. Januar.

| St. | Kgl. Sächs. | M. | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 3 | Renten-Anl. | 1000 | 500 | 93,00 bzB | |
| 3 | do. | 1000 | | 92,80 G | |
| 3 | do. | 500 | | 93,10 bzB | |
| 3 | do. | 500 | | 93,10 bzB | |
| | | | Thlr. | | |
| 3 | Staatsanl. | 1855 | 100 | 97,60 G | |
| 4 | do. | 1847 | 500 | 101,75 G | |
| 4 | do. | 1870 | 100 | 105,00 bzB | |
| 4 | do. | 1870 | 50 | — — | |
| Dtd. | Eisenb.-St.-Akt. | | | | |
| 8,96 | Altenburg-Zeitz | | | 188,50 B | |
| 5½ | Aussig-Teplitz | | | 278,75 G | |
| 5½ | Böhm. Westb. (5%) g. | | | 112,00 B | |
| 7,62 | Buschtiehrad. Lit. A. | | | 123,70 bG | |
| 4½ | do. do. B. | | | 85,50 bzB | |
| 7½ | Elbe-Nordb. Lit. A. | | | 128,60 B | |
| 5½ | Franz-Jos.-B. (5%) g. | | | 89,50 G | |
| | Eisenb.-St.-P.-A. | | | | |
| 8 | Altenburg-Zeitz | | | 170,00 G | |
| 7½ | Duxe-Bodenb. Lit. A. | | | 133,00 B | |
| 7½ | do. do. B. | | | 133,00 B | |
| | Bank- u. Kred.-Akt. | | | | |
| 9 | Allg. D. Cr.-A. Lpz. | | | 170,00 bG | |
| 7½ | Dresdener Bank | | | 133,60 G | |
| 6½ | Leipziger Bank | | | 134,50 bG | |
| 5½ | do. Hypo.-Bank | | | 108,00 G | |
| 5½ | do. Disk.-Gesellsch. | | | 103,50 G | |
| 5 | Sächs. Bank | | | 118,75 G | |
| 0 | Meiner. Bank, neue | | | 65,00 B | |
| 7 | Zwickauer | | | 118,00 G | |
| | Ind.-Akt., Pr. und Stamm-Prior. | | | | |
| 15 | Cröllw. Papierfabr. | | | 191,00 G | |
| — | 5% do. Schuldverschr. | | | 104,00 B | |
| 5 | Dörfelwitz-Mattm. | | | 90,00 B | |
| 8½ | Halesche Straßen-B. | | | 129,50 B | |
| 13 | Lpz. Matzf. Schtzwd. | | | 200,00 B | |
| 8 | Thür. Gasgel. t. Lpz. | | | 138,00 G | |
| — | do. do. (junge) | | | — — | |
| 8 | do. Stamm-Pr. | | | 77,50 G | |
| 7½ | Kette-Gilm.-Obef. Akt. | | | 67,00 bG | |
| 16 | Zuckerraffinerie Halle | | | 133,00 G | |
| 15 | S.-Thür. Pr.-B. St. | | | 161,00 G | |
| 15 | do. St.-Prior. | | | 160,00 B | |
| | Ausl. Eis.-P.-Obl. | | | | |
| 4 | Aussig-Teplitzer | | | 102,90 bG | |
| 5 | Böhm. Nordbahn | | | 89,50 G | |
| 4 | do. do. | | | 100,50 bzB | |
| 5 | Buschtiehr. (in Rbw.) | | | 85,75 bzB | |
| 5 | do. Em. 1871 | | | 85,70 bzB | |
| 5 | do. „ 1872 | | | 85,70 bzB | |
| 4½ | do. Gold | | | 104,50 B | |
| 5 | Duxe-Bodenbach | | | 86,00 G | |
| 5 | do. Em. 1871 | | | 84,90 G | |
| 5 | do. „ 1874 | | | 108,50 B | |
| 4½ | Graz-Köflacher | | | 80,50 G | |
| 5 | do. Em. v. 1871 u. 72 | | | 82,25 G | |
| 5 | Kaschau-Oderberg | | | 81,40 G | |
| 4 | Prag-Duxe Gold | | | 103,10 G | |
| 5 | do. Gold | | | 107,50 G | |
| 5 | Prag-Turnau | | | 89,50 G | |

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18870112028/fragment/page=0002